

Forum 2

Netzwerkarbeit und Kooperation im Gemeinwesen

Fachtag unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Kinder- und Jugendhilfe

Lucas – Johannes Herzog

Abteilungsleiter Erziehungshilfen JA Stuttgart / Vorstand IGfH

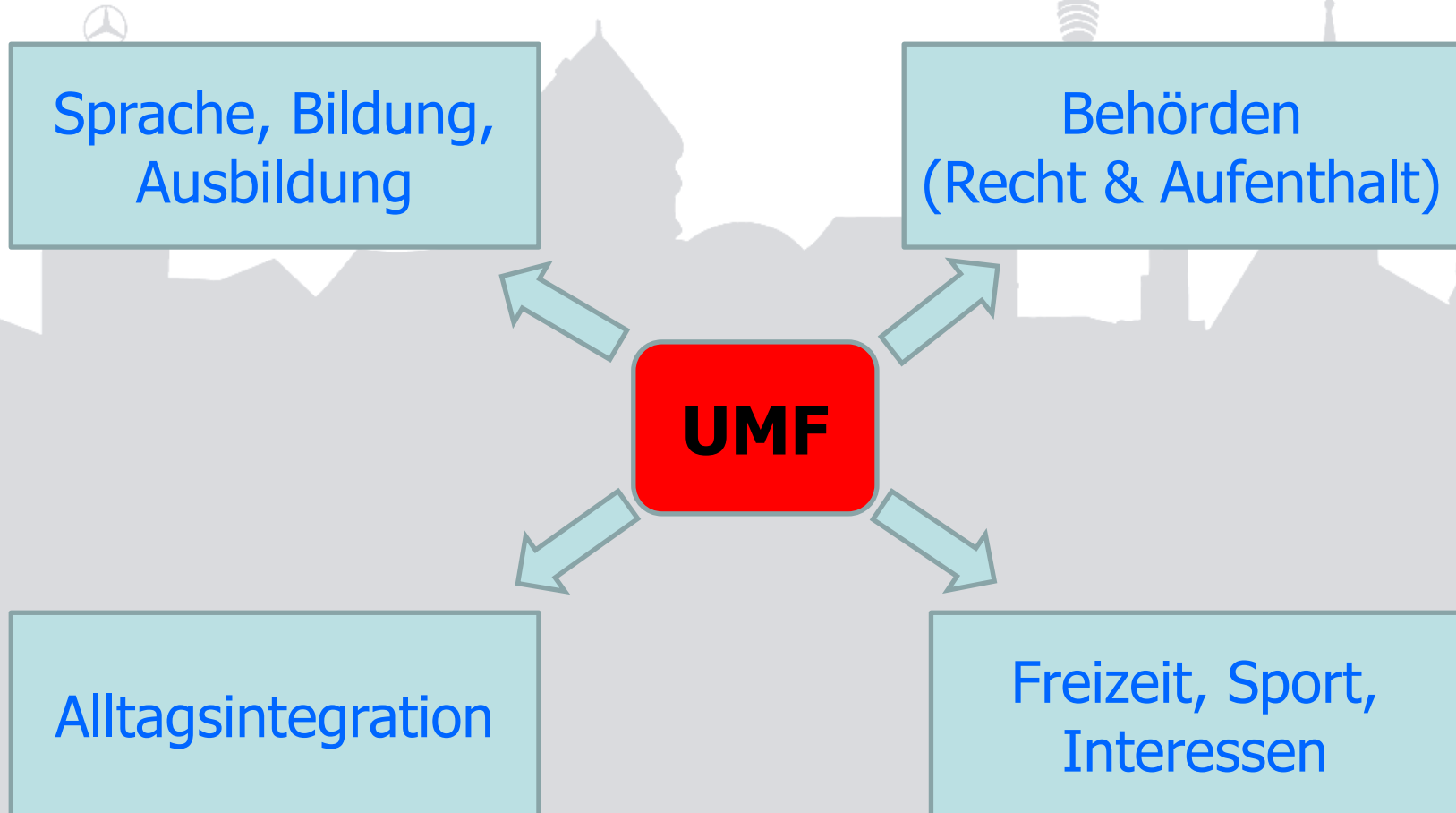
Ablauf des Workshops:

1. Begrüßung, Vorstellung, Soziogramm
2. Netzwerke und Kooperation: wozu?
3. Themenfelder für Netzwerke und Kooperation
4. Welche Netzwerk- und Kooperationspartner sind wichtig und nützlich?
5. Erstellen einer eigenen Liste von Kooperationspartnern
6. Austausch und Diskussion

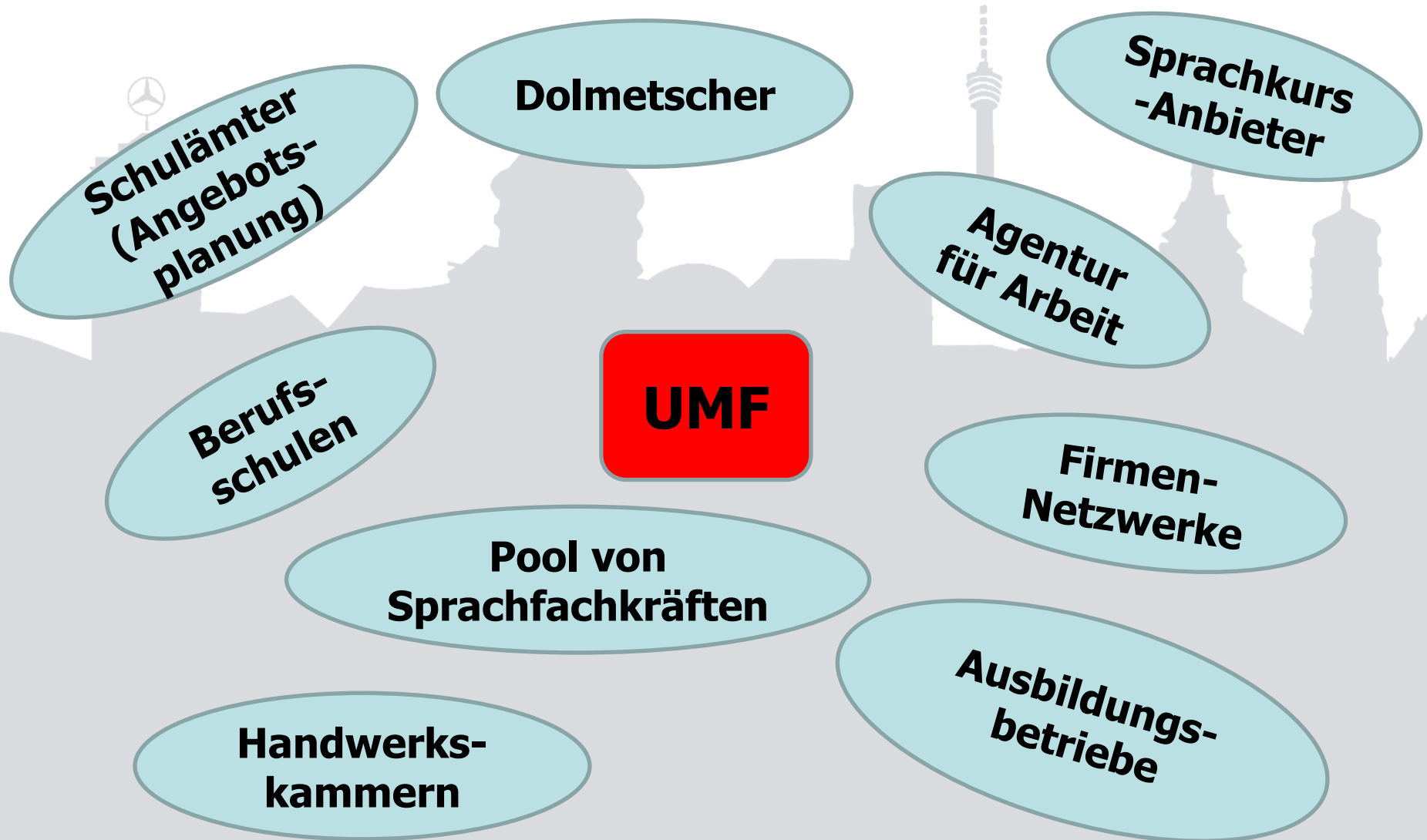
2. Netzwerke und Kooperation: wozu?

- „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“ (afrikanisches Sprichwort)
- Stationäre Hilfen sind tendenziell exkludierende, hochschwellige Hilfesettings
- Profiwelten, ergänzt durch Lebenswelten, erleichtern Integration
- UMF haben wenig Zeit, um ihre Ziele zu erreichen und sich gut zu integrieren
- Für UMF sollte möglichst viel Alltagsnormalität hergestellt werden
- Die begrenzten Profiressourcen sollten durch möglichst viele Netzwerke und Kooperationen ergänzt werden

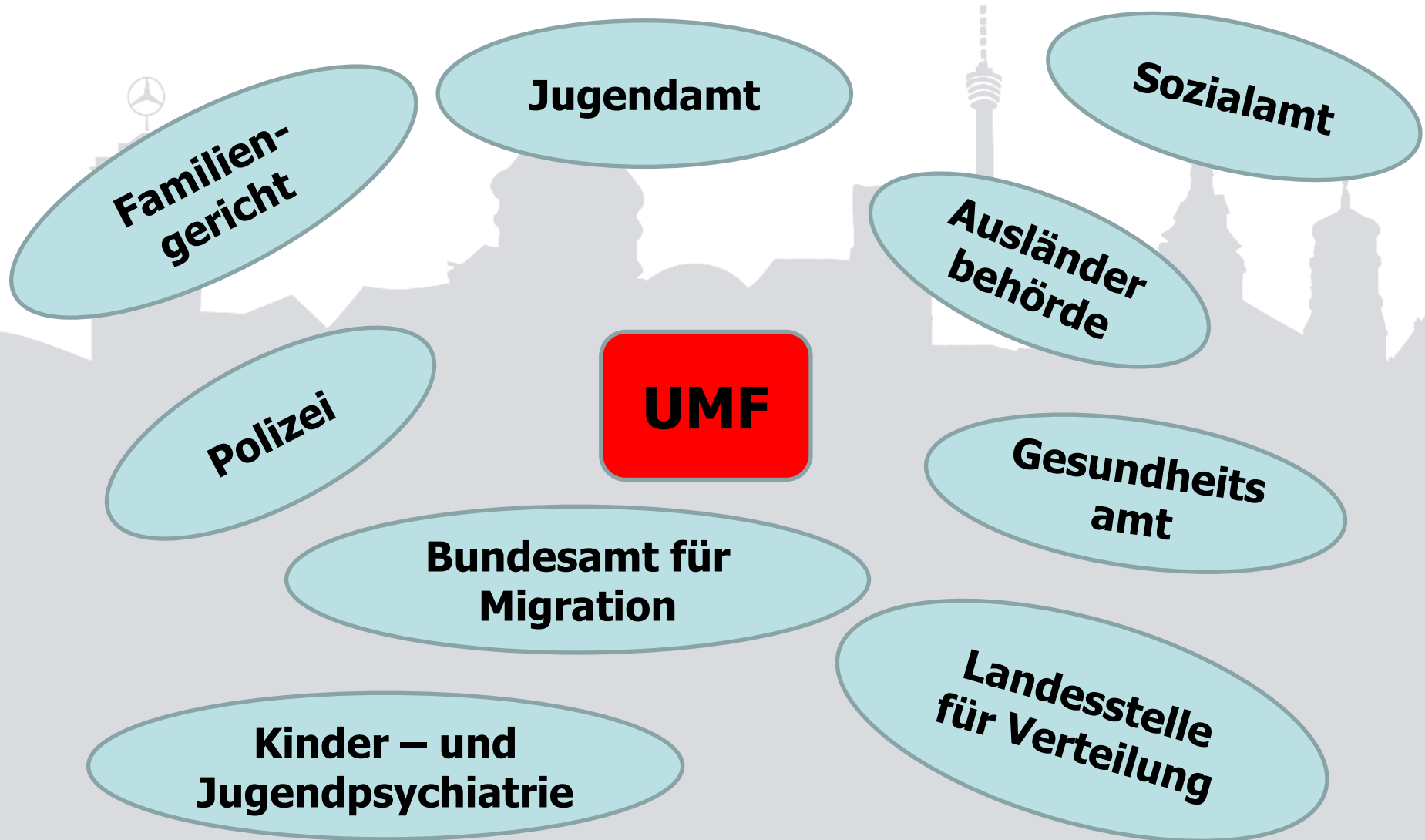
3. Themenfelder Netzwerke & Kooperationen



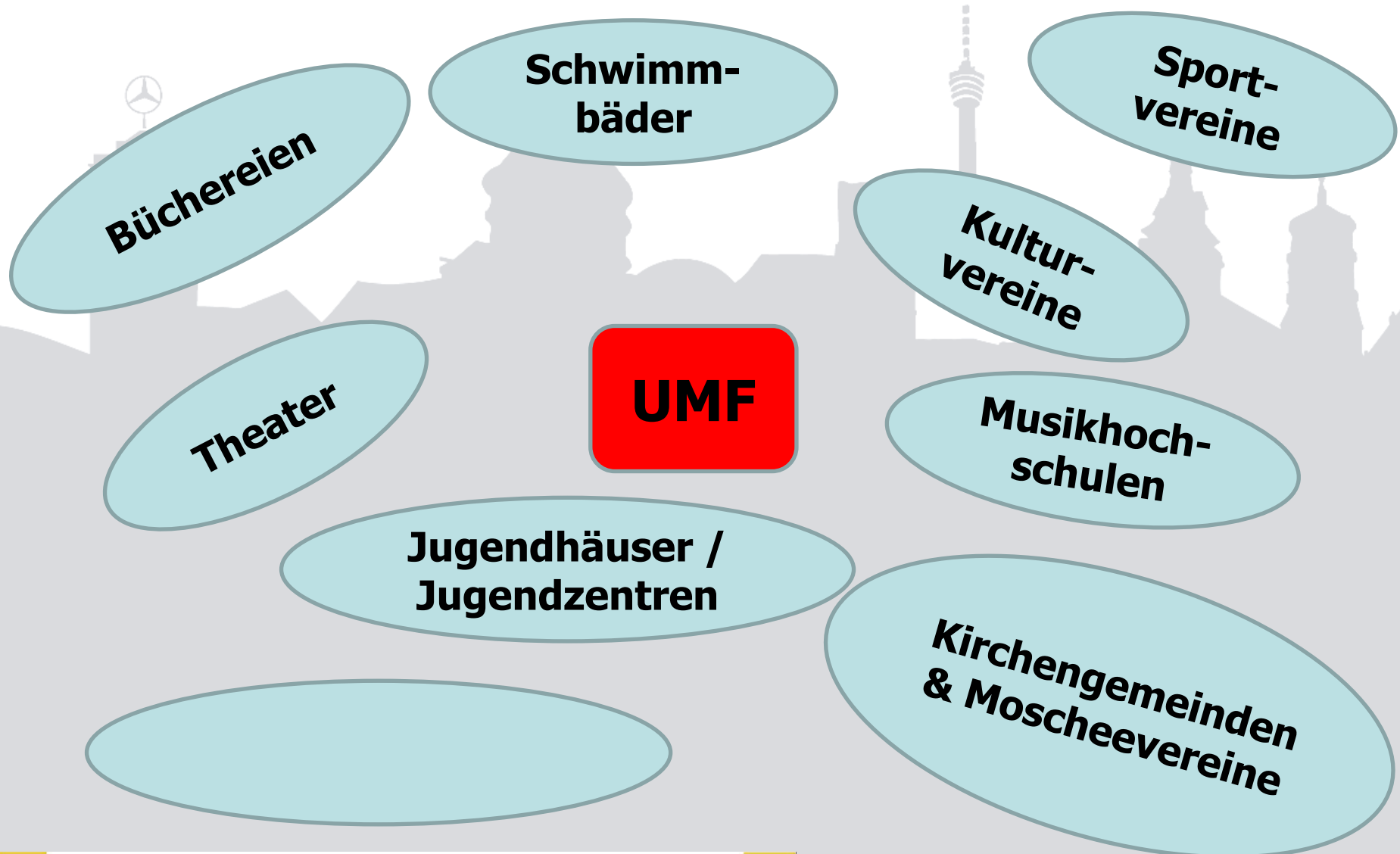
Themenfeld Sprache, Bildung, Ausbildung



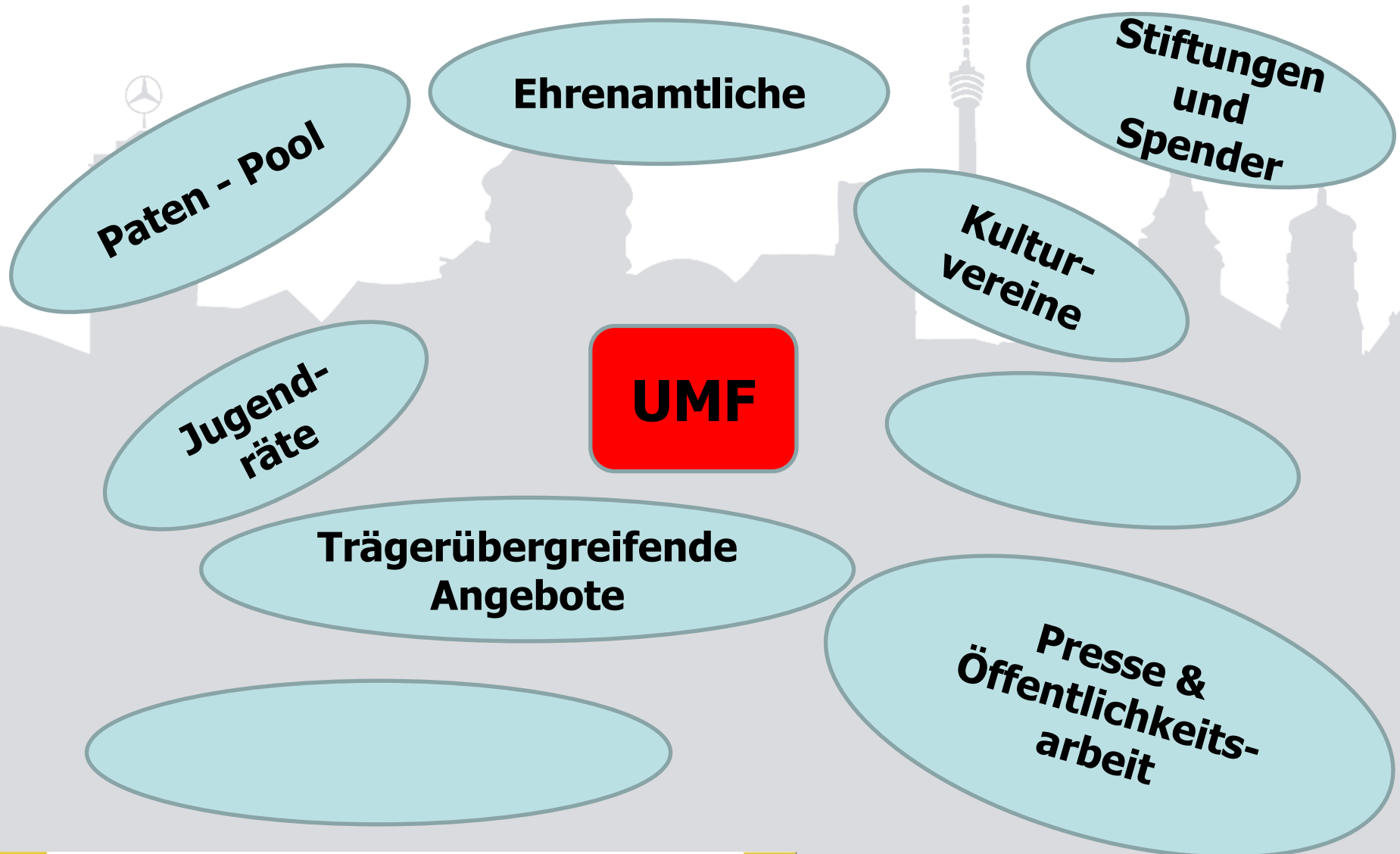
Themenfeld Behörden



Themenfeld Hobby, Sport, Interessen



Themenfeld Alltagsintegration



5. Blick auf die eigene Situation vor Ort

- Erstellen einer eigenen Netzwerks- und Kooperationsliste (einzeln oder in Kleingruppen)

- Austausch, Fragen und Diskussion